

# Liechtensteinische Kunst in Bern

Regierungsrätin Aurelia Frick begrüßte anlässlich einer Vernissage mit Werken des Ruggeller Künstlers Stephan Sude am Donnerstag in der liechtensteinischen Botschaft in Bern zahlreiche Gäste aus der Bundeshauptstadt.

Bern. – Die liechtensteinische Residenz in Bern bietet sich mit ihrer Offenheit besonders an, aktuelles Kunstschaffen aus Liechtenstein zu präsentieren. Bei der Vernissage am 28. Oktober konnte Botschafter Hubert Büchel zahlreiche Gäste begrüßen. Regierungsrätin Aurelia Frick ging in ihrer Ansprache vor allem auf die wichtige Brückenfunktion der Kulturaussenpolitik ein und verließ ihrer Freude über die gelungene Ausstellung Ausdruck.

## Tiefe der Kunst

Dem Direktor der Kunstschule Liechtenstein, Peter Stobbe, war es dann vorbehalten, den Künstler Stephan Sude näher vorzustellen und die Besucher mit in die Tiefe der Bilder wandern zu lassen. Im Laufe seiner künstlerischen Entwicklung hat Stephan Sude eine eigene Bildsprache gefunden, eine besondere Raummusik mit geheimnisvollen Kürzeln, Verwebungen und Verdichtungen. Der Künstler setzt die Farbe ein wie einen Kompass und führt die Betrachtenden in eine Welt hinter der offenbaren Struktur



Luden zum Kunstanlass in die liechtensteinische Botschaft in Bern: Peter Stobbe, Direktor Kunstschule, der Künstler Stephan Sude, Kultur- und Aussenministerin Aurelia Frick und Botschafter Hubert Büchel (v. l.).

Bild: paf1

der Dinge und Sachverhalte. Als Sinnbild der modernen digitalen, globalen Vernetzung verschwindet der Mensch beinahe in einem in unzählige Partikel aufgelösten Raum. Der Künstler erscheint wie ein Schamane, der seinen Bildern immer wieder neue Geheimnisse entlockt. Peter Stobbe gelang es

ausgezeichnet, die Anwesenden das Geheimnis der Kunst von Stephan Sude ahnen zu lassen, sie einen Schritt zur persönlichen Betrachtungsarbeit vorwärts zu begleiten.

Die Besucher der Vernissage setzten sich aus zahlreichen Bundesbeamten, Botschaftern anderer Länder und

liechtensteinischen Studenten in Bern zusammen. Diese nutzten die Gelegenheit zur intensiven Kontaktpflege, insbesondere zum Gespräch mit Kultur- und Aussenministerin Aurelia Frick wie auch mit liechtensteinischen Staatsangestellten, die dem Anlass beiwohnten. (paf1)